

durch zwölf Linien abgetheilt war, auf welche man Steine (Calculi) von verschiedenen Farben setzte, die nach den Würfen des Würfelspiels wie bei unserm Puffspiel bewegt wurden. Manche glauben auch, es sey ohne Würfel, wie unser Schachspiel gespielt worden. Glück und Kunst hatten dabei einen großen Spielraum.

Alle Glücksspiele nannte man Aleae, die Glücksspieler Aleatores.

Augustus führte bei den Gastmahlen eine Art von Lotterie ein. Er verkaufte versiegelte Loose, dem Anscheine nach von gleichem Werthe, um einen gleichen Preis. Wenn man sie aber öffnete, so gaben sie den Käufern Anspruch auf Dinge von dem verschiedensten Werthe, z. B. dem einen auf hundert Goldstücke, dem andern auf einen Zahnstocher, dem dritten auf einen Purpurrock.

159.

Fuhrwesen der Römer.

Die Römer hatten, eben so wie wir, Wagen aller Art: einrädige, zweirädige, vierrädige, offene und bedeckte, Lastwagen, Reiswagen, Lustwagen; sie bespannten sie mit Maultieren oder Pferden, und fuhren einspännig, zweispännig, dreispännig, vierspännig, selten sechspännig. Die Pferde wurden neben, nicht hinter einander gespannt.

Ein Wagen mit einem Rade, wie z. B. unsere Schubkarren, hieß Unarotum, ein zweirädiger Birotum. Die zwei Pferde, die einen solchen Wagen zogen, nannte man Bigae; oft aber hieß der Wagen auch selbst so. Eben so Trigae und Quadrigae, womit sowohl das Gespann von drei oder vier Pferden, als die drei und vierspännigen Wagen bezeichnet werden. Die Quadrigae wurden am häufig-